

## Zum Peitingköpfl mit seinem schönen Gipfelkreuz

### Der feine Nachbar des Sonntagshorns

Das Peitingköpfl (auch "Paitingköpfl") geht zwar etwas unter in der Nachbarschaft seines großen Bruders Sonntagshorn. Doch das ändert nichts daran, dass es ein sehr beliebtes Ski- und Schneeschuhziel ist. Zumal es oft als Ausweich-Gipfel gewählt wird, wenn das Sonntagshorn überlaufen ist, oder auch, wenn die Schneesverhältnisse auf dem Sonntagshorn oder Reifelberg eine schneesichere Tour nicht mehr zulassen. Denn der Nordhang des Peitingköpfl ist bekannt dafür, dass er im Vergleich zu seinen Nachbarn noch lange Pulver aufweist.

Besondere Bekanntheit erlangte das schöne Gipfelkreuz, das eigentlich auf dem Sonntagshorn stehen sollte. Siehe dazu im Text weiter unten.

### Toureninfo

**Region:** Chiemgauer Alpen

#### Hinweise zum umweltfreundlichen Skibergsteigen:

Hier verweisen wir auf diverse Stellen im Internet, die sich mit dem Thema 'Skibergsteigen umweltfreundlich' beschäftigen. Die Pflege dieses einen Beitrags ist für uns wesentlich einfacher als die Pflege vieler einzelner Beiträge (deren 'tote Links' wird oft nur durch Zufall entdecken).

#### Skibergsteigen umweltfreundlich (DAV):

<https://www.roberge.de/index.php/topic,3475.msg28280.html#msg28280>

#### DAV-Gütesiegel für roBerge.de:

[www.roberge.de/index.php/topic,2949.msg23818.html#msg23818](http://www.roberge.de/index.php/topic,2949.msg23818.html#msg23818)

<b>Erreichte Gipfel:</b>	Peitingköpfl 1720m
<b>Dauer:</b>	Aufstieg 2 Std. Abstieg Std. 30 Min., insgesamt ca. 3 Std. 30 Min.
<b>Lawinengefahr:</b>	Weitgehend lawinensicher. Ab LWS 3 aufwärts sollte man jedoch den Lawinenlagebericht beachten. Exposition: Nordwest
<b>Höhenunterschied:</b>	760 m
<b>Streckenlänge:</b>	3,9 km (Aufstieg)
<b>Schwierigkeit:</b>	leicht Aufstieg auf leichten Wegen, oft gespurt. Abstieg leichte, flache und baumlose Hänge. Später bis zum Parkplatz auf der Rodelbahn und durch leichtes Waldgebiet. Steigung meist moderat, deshalb auch für Anfänger geeignet

### Start

**Parkplatz P2 im Heutal beim Heutalbauer , 968m**

#### GPS-Wegpunkt:

N47 39.771 E12 39.875 (Wegpunkt kopieren und in das Suchfeld bei Google Maps eingeben)

#### Mit dem Pkw:

Autobahn München - Salzburg Ausfahrt Siegsdorf. Über Inzell weiter Richtung Lofer. Nach der Staatsgrenze rechts in Richtung Unken fahren. Im Ort rechts ins Heutal einbiegen und bis zum Parkplatz P2 (Sonntagshorn/Hochalm) weiterfahren.

- Ab Rosenheim: 85 km / 1:10 Std
- Ab München: 145 km / 1:35 Std
- Ab Bad Tölz: 130 km / 1:40 Std
- Ab Salzburg: 40 km / 0:45 Std

### Tourenplaner / Online-Fahrpläne:

<https://www.roberge.de/index.php/topic,7336.msg48575.html#msg48575>

## Tourenbeschreibung

### Start: Parkplatz P2 im Heutal beim Heutalbauer

#### Aufstieg:

Zuerst links der oder auf der Forststraße über den Heutalbauer und Bauregger-Kaser entlang in Richtung Nordwest. Bald wird das Gelände entlang des Lanersbaches waldiger und hügeliger, bleibt aber recht flach. Nach einer kleinen steileren Stelle erreicht man nach einer guten Stunde das Gebiet der Hochalm. Hier der erste Blick auf das Sonntagshorn und das Peitingköpfl (rechts). Ungefähr in Höhe des Kriegerdenkmals rechts den breiten Weg flach empor bis zu einer kleinen Engstelle. Nach dieser links abbiegen und man hat bereits den lange, flachen Nordhang des Peitingköpfls vor sich. Links halten, in Höhe der Alm, die sich ungefähr in der Mitte des Hangs befindet, rechts wenden und in gerader Linie bis zum Sattel zwischen Peitingsköpfl und Kühstein. Vom Sattel aus dann in einem kleinen Linksbogen zum Gipfelkreuz.

#### Abstieg bis zur Hochalmstraße:

Zwei Varianten bis zur Rodelbahn:

Variante 1: Bis zur Hochalm entweder wie Aufstieg und von der Hochalm auf die Rodelbahn.

Variante 2: Zuerst ebenfalls über den Nordhang und dann links zum Wald halten. Vor dem Wald über den Steilhang hinunter auf die Rodelbahn.

#### Von der Hochalmstraße zum Parkplatz:

Auf der Hochalmstraße (Rodelbahn) hinunter bis zu einer Lichtung, an deren linken oberen Seite (von oben nicht sichtbar) sich ein kleines Marterl befindet. In der Mitte der Lichtung ein weißes Hinweisschild zur Skiabfahrt zum Heutalbauer. Dort rechts hinab über mehrere Lichtungen. Im unteren Bereich, je nachdem welchen der beiden Großparkplätze man gewählt hat, mehr links oder rechts halten.

Bei geringer Schneelage empfiehlt es sich, direkt vom vom Parkplatz P1 (Reitherrgott) über die Rodelbahn auf- und abzusteiigen.

## Ein Kreuz mit dem Kreuz

Ein jeder kennt es, als stummen Zeugen ungezählter Berg-Heil-Grüße, als obligatorisches Motiv fürs Gipselfoto. Doch ein Gipfelkreuz kann auch zum Zankapfel ganz und gar unchristlicher Eitelkeiten werden. Bislang kam niemand auf die Idee, auf dem höchsten Punkt der Erde ein Gipfelkreuz zu errichten. Den Everest-Gipfel „ziert“ so ein Trigo-Dingsbums, das wohl 1975 die Chinesen hinaufgeschleppt haben, ein Jahr vor Maos Tod, der bekanntlich nicht an den lieben Gott glaubte: Er war ja auch kein Abendländer. „Hier im Abendland jedoch kreuzelt's allerorten“, hat Helmuth Zebhauser mal geschrieben und damit die christlichen Sinnbilder auf den Alpengipfeln gemeint. Das Kreuz im Gebirg ist Teil unserer alpinen Kultur, genauso wie das Steinmannndl oder der Maibaum. Ein solcher steht auf dem Kleinen Barmstein, samt Bankerl zum Hinsetzen, was diesem kecken Felsturm eine gewisse Originalität verleiht.

Es muss ja nicht immer ein Kreuz sein ...oder doch?

„Wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.“ Matthäus hat das aufnotiert, und also haben die Abendländer das Kreuz genommen, kollektiv oder auch als Single. Und man hat es auf Berge hinaufgetragen und auf den höchsten Zinnen aufgestellt, als weithin sichtbares Zeichen christlicher Demut.

Oder auch nicht. Auf dem Gipfelkreuz der Naunspitze steht „Reine Jugend – starkes Volk“, es gibt auch im Gebirg Heldenkreuze und Kriegerkreuze, vor allem in den Jahren nach den beiden Kriegen hat man solche errichtet. 1995 sah man auch die Gipfelkreuze in Gefahr, das „Kruzifix-Urteil“ schlug gewaltige Wogen. Und just während dieser emotionsbeladenen Wochen sägte ein einsamer Kreuzritter das altgediente Kreuz um auf dem höchsten Chiemgauer Gipfel, dem Sonntagshorn. Ihm war das seit über hundert Jahren Wind und Wetter trotzendes Kreuz zu mickrig, außerdem hatte anscheinend der Schmied zu Unken gerade nicht viel zu tun, und sicher würde sich jeder über das neue, vier Meter hohe Monument mit dem riesigen Edelweiß freuen, das er als „sein“ Kreuz dort oben aufzustellen gedachte. Dem war aber nicht so. Was folgte, war eine Posse, wie sie sich nicht einmal ein Ludwig Thoma hätte besser ausdenken können. Zuletzt musste sogar der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags ein Machtwort gegenüber dem starrköpfigen Kreuzritter sprechen, "Alles hatte beim alten zu bleiben! blieb es aber nicht. Auf dem Titel von DAV Panorama, Heft 2, ist dieses Kreuz zu sehen, nicht auf dem Sonntagshorn, sondern daneben, auf dem Peitingköpfl, das bei den Einheimischen schlicht Beitlkopf heißt und ein begehrtes Skitourenziel ist.

Da stand seit 1932 ein schönes Kreuz, und das mußte weg. Es wurde mit dem neuen Kreuz „vereinigt“, quasi auf die Rückseite gepappt, und damit niemand das Maul aufreißen konnte, stellte Gottfried von Unken-Bouillon „sein“ Kreuz auf den Grund eines Almbauern. Daß die Tochter jenes Mannes, dem zu Gedenken das alte Kreuz auf dem Beitlkopf errichtet war, gegen diese höchst eigenartige Kreuzkombination vehement protestierte, prallte am Kreuzzügler ab wie Wasser von einem Funktionsanorak. Ein Problem allerdings gibt es noch: Bislang fand sich kein Geistlicher, der das Doppelkreuz weihen will, und ein Gipfelkreuz ohne Weihe ist wie Maibaum-Aufstellen ohne Blasmusik, viel schlimmer noch. Nur schade ist, daß der Beitlkopf mehr oder weniger ein zahmer Kuhbuckel ist und daß dort oben zu wenig Steine rumliegen. Sonst könnte man einen riesigen Steinmann errichten, über vier Meter hoch, mit einer Aussparung natürlich, daß man das alte Kreuz noch ehren kann. „Ein Kreuz am Weg, gehst du vorbei, gedenk, was dessen Deutung sei“, das steht auf einem alten Kreuz bei Galtür. Wessen soll man bloß auf dem Beitlkopf gedenken?

„Hier im Abendland jedoch kreuzelt's allerorten“

Text: Willi Schwenkmeier. Den Artikel entnahmen wir mit freundlicher Genehmigung der DAV-Zeitschrift Panorama 5/1999.

## Literatur

### Schneeschuh-Führer

Chiemgauer Alpen (Rother Schneeschuhführer)  
mit Berchtesgadener Alpen und Kaisergebirge  
von *Wecker, Evamaria*  
<https://www.roberge.de/buch.php?id=332>

### Skiführer

Münchner Skitourenberge  
100 traumhafte Skitourenziele  
von *Stadler, Markus*  
<https://www.roberge.de/buch.php?id=338>

### Skiführer

Bayerische Alpen zwischen Bad Tölz und  
Berchtesgaden  
von *Stadler, Markus*  
<https://www.roberge.de/buch.php?id=191>